

Grundzüge und wichtigste Aussagen der katholischen Sexualmoral basierend auf lehramtlichen Dokumenten

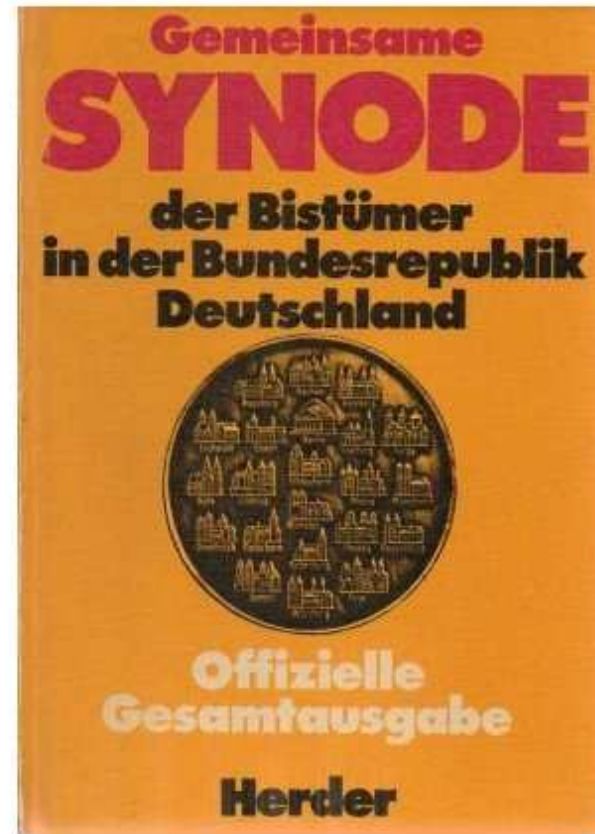
Erstellt für den Studienabend des BDKJ
München-Freising „Lockere Jugend-
verklemmte Kirche“ am 27.10.2010

Diese Powerpoint stellt nur eine Übersicht dar und hat keinen Anspruch auf
Vollständigkeit zu diesem Thema.

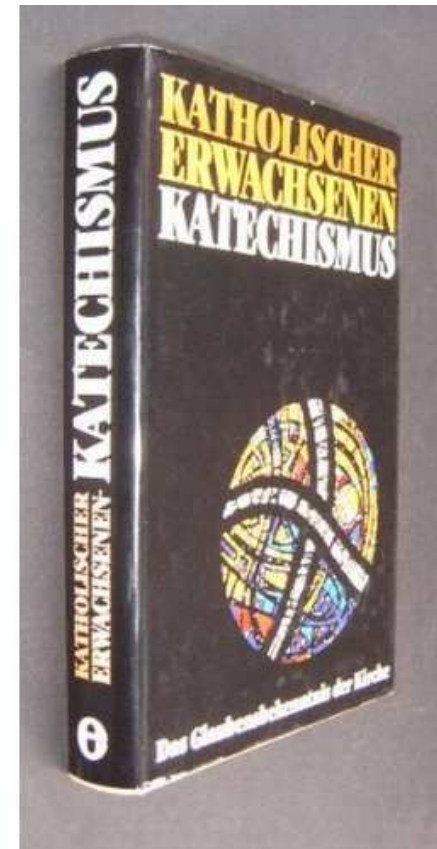
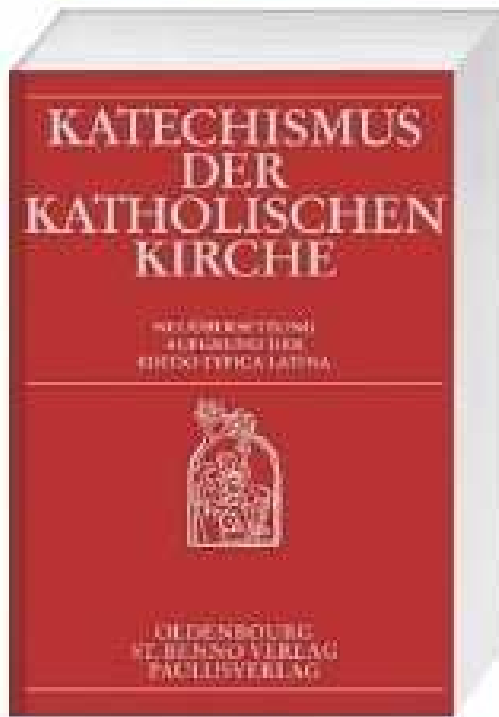
Gliederung

1. Worauf ich mich beziehe – Dokumente
2. Geschichtliche Zusammenhänge
3. Geschlechtlichkeit des Menschen
4. Berufung zur Keuschheit
5. Eheleiche Liebe, Sexualität und Partnerschaft
6. Geburtenregelung
7. Voreheliche Partnerschaften
8. Homosexualität
9. Begriffe im Kontext des Themas: Moral, Sünde
10. Zum Umgang mit dem Thema in der Jugendpastoral

1 Worauf ich mich beziehe - Dokumente



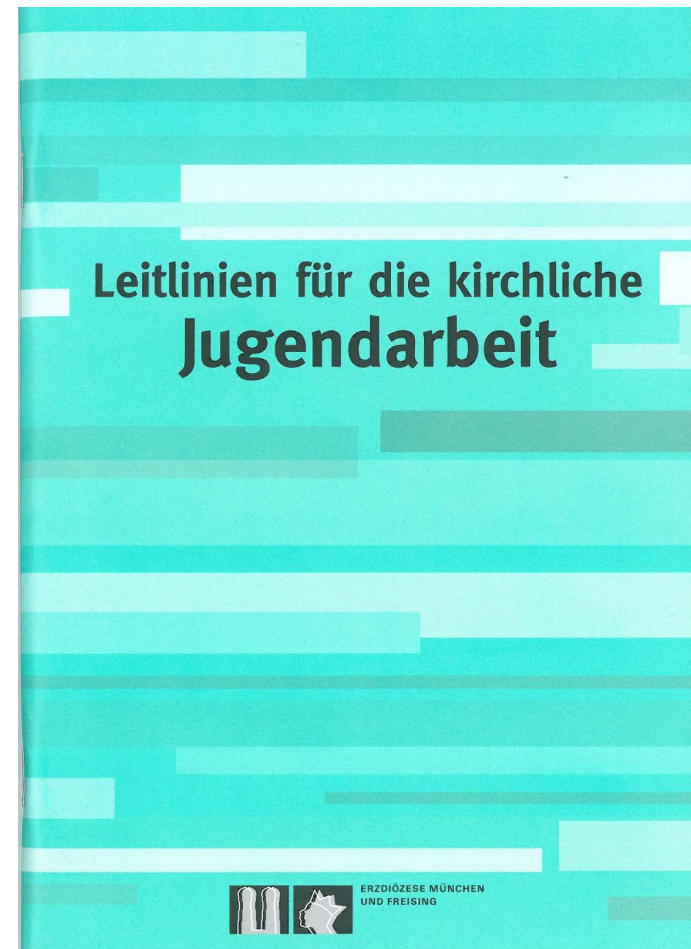
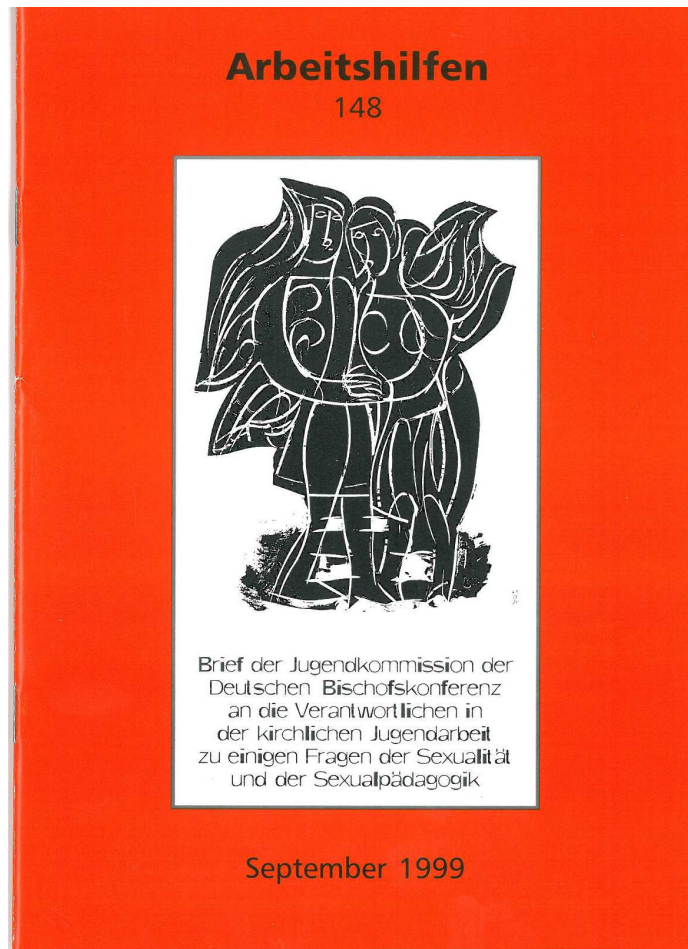
1 Worauf ich mich beziehe - Dokumente



1 Worauf ich mich beziehe - Dokumente



1 Worauf ich mich beziehe - Dokumente



Dokumente und Abkürzungen

Entscheidung, sich auf LEHRAMTLICHE DOKUMENTE zum Thema zu beschränken:

- II. Vatikanisches Konzil (1962-1965)
Pastoralkonstitution Die Kirche in der Welt von heute (Gaudium et spes) GS
- Enzyklika „Humane Vitae“ Papst Paul IV (1968) HV
- Enzyklika „Deus Caritas Est“ Papst Benedikt XVI DCE
- Gemeinsame Synode der Bistümer in der Bundesrepublik Deutschland (Würzburger Synode 1969-1975) Beschluss Ehe und Familie Syn EF
- Katholischer Erwachsenenkatechismus Herausgeber: Deutsche Bischofskonferenz (1985 und Band 2 1995) DBK Kat (Band I und II)
- Katechismus der Katholischen Kirche, Johannes Paul II. (1993) KKK
- Brief der Jugendkommission der Deutschen Bischofskonferenz an die Verantwortlichen der kirchlichen Jugendarbeit zu einigen Fragen der Sexualität und der Sexualpädagogik (Sept. 1999) (BRIEF)
- Leitlinien für kirchliche Jugendarbeit des Erzbischöflichen Jugendamtes München-Freising (LL)

2 Geschichtliche Zusammenhänge

- Platon und Neuplatonisches Denken: Dualismus Körper und Geist
 - (Anmerkung zu Platon: Überwindung des dualistischen Denkens: ab II. Vatikanum keine Leibfeindlichkeit mehr, sondern Einheit Körper und Geist)
- Hl. Augustinus: Sicht der Ehe wurde nachhaltig geprägt: Fortpflanzung ist der einzige Sinngehalt der Sexualität und Ehe (Anmerkung zu Hl. Augustinus: Sicht der Ehe hat sich seit dem II. Vatikanischen Konzil grundlegend verändert)
- Thomas von Aquin: „Urteil des Gewissens als letzte Instanz des Menschen“

3 Geschlechtlichkeit des Menschen

– ganzheitliche Sexualität

- EROS: Leib und Seele: innere Einheit (GS 14; DCE 5)
- AGAPE: bedingungslose, befreiende, auf andere zentrierte Liebe (DCE 5)
- Hingabebereitschaft
- Bejahung der eigenen Existenz und Erfüllung: Hinwendung zum DU (DBK Kat II)
- „Die Sexualität gehört zu den Kräften, die die Existenz des Menschen bestimmen. Sie prägt Mann-Sein oder Frau-Sein. Die Begegnung von Mann und Frau ist grundlegend für die Reifung des Menschen. Die Formen dieser Begegnung sind mannigfach...“ (Syn EF 2.2.1)

4 Berufung zur Keuschheit

- Keuschheit ≠ sexuelle Enthaltsamkeit
- *keusch* aus lat. (sibi) *consciūs*,
„(sich) bewusst“
- Bewusster Umgang mit Sexualität
- „Keuschheit bedeutet die geglückte Integration der Geschlechtlichkeit in die Person und folglich die innere Einheit des Menschen in seinem leiblichen und geistigen Sein.“ (KKK2337)

4 Berufung zur Keuschheit

- „Die Liebe ist die Form aller Tugenden. Unter ihrem Einfluss erscheint die Keuschheit als eine Schule der Selbsthingabe.“ (KKK 2346)
- Die Selbstbeherrschung ist auf die Selbsthingabe hingeordnet. Die Keuschheit läßt den, der in ihr gemäß lebt, für den Nächsten zu einem Zeugen der Treue und der zärtlichen Liebe Gottes werden.“(KKK 2346)
- „Die Tugend der Keuschheit entfaltet sich in der Freundschaft. Sie läßt den Jünger Christi erkennen, wie er Jesus nachfolgen und ähnlich werden kann. Jesus hat uns zu seinen Freunden erwählt, sich uns ganz hinzugeben und läßt uns an seinem Gottsein teilhaben.“(KKK 2347)
- „Keuschheit verheißt Unsterblichkeit.“(KKK 2347)
- Keuschheit äußert sich besonders in der Freundschaft mit dem Nächsten. Freundschaft zwischen Menschen gleichen oder verschiedenen Geschlechts ist etwas sehr Wertvolles für alle. Sie führt zu einer Gemeinschaft im Geist.“ (KKK 2347)

4 Berufung zur Keuschheit

Verstöße gegen Keuschheit, wie sie im KKK 2351-2359 dargestellt werden:

- Unkeuschheit: um ihrer Selbst willen angestrebte geschlechtliche Lust und Losgelöstheit von Liebe
- Masturbation
- Die körperliche Vereinigung zwischen Mann und Frau, die nicht miteinander verheiratet sind wird im KKK als Unzucht beschrieben. (weitere Differenzierung dieses Themas in Punkt 7)
- Pornographie und Prostitution
- „Vergewaltigung ist eine gewaltsamer Einbruch in die geschlechtliche Intimität eines Menschen. Sie ist ein Verstoß gegen die Gerechtigkeit und die Liebe. Vergewaltigung ist eine tiefe Verletzung des jedem Menschen zustehenden Rechtes auf Achtung, Freiheit, physische und seelische Unversehrtheit. Sie fügt schweren Schaden zu, der das Opfer lebenslang zeichnen kann.“ (KKK 2356) (aktueller Verweis: um dies zu vermeiden ist eine umfassende Präventionsarbeit wichtig!).
- Homosexuelle Handlungen (weitere Differenzierung dieses Themas in Punkt 8)
- (Anmerkung: Aus Zeitgründen werden nur 2 Themen (voheliche Partnerschaften unter 7. und Homosexualität unter 8.) ausführlicher behandelt und im Kontext auch der anderen Dokumente beleuchtet.

5 Eheliche Liebe, Sexualität und Partnerschaft

EHE als Sakrament:

- Das Versprechen, durch das sich die Brautleute einander schenken..., wird durch Gott selbst besiegelt (KKK 1639)
- „Echte eheliche Liebe wird in die göttliche Liebe aufgenommen“ (GS 48,2)
- => Einheit und Unauflöslichkeit der Ehe
- „Der Ort für die volle sexuelle Gemeinschaft von Mann und Frau ist jedoch die Ehe.“ (Syn EF 2.2.1)

5 Eheliche Liebe, Sexualität und Partnerschaft

- Wichtig ist: gegenseitiges Einverständnis, sittliche Würde und der humane Vollzug. (GS 49), Freiheit
- „Eine solche Liebe, die Menschliches und Göttliches sich eint, führt die Gatten zur freien gegenseitigen Übereignung ihrer selbst, die sich in zarter Zuneigung und in der Tat bewährt, und durchdringt ihr ganzes Leben;...“ (GS 49)
- D.h. kein Sex ohne Liebe!

6 Geburtenregelung

- Ehe und eheliche Liebe sind ihrem Wesen nach auf die Zeugung und Erziehung von Nachkommenschaft ausgerichtet. (GS 50)
- Die Ehe ist aber nicht nur auf die Zeugung von Kindern ausgerichtet, sondern auch die gegenseitige Liebe soll ihren gebührenden Platz haben. (GS 50)
- "Die Ehe fördert die personale Entwicklung des Mannes und der Frau., vermittelt die Erfahrung lustvoller Hingabe, vertieft die Freude am Ehepartner, setzt opferbereiten Verzicht voraus, stärkt den Willen, füreinander da und in Treue verbunden zu sein.... So gelebte Sexualität läßt keinen Raum für unchristliche Leibfeindlichkeit....., Syn EF 2.2.1.1.

6 Entscheidung über die Zahl der Kinder und den Zeitabstand der Geburten

- auf Gott hinhörende Ehrfurcht, gemeinsame Überlegung, Handeln nach eigenem Gewissen (GS 50)
- Keine egoistischen Motive (Syn EF 2.2.2.2)
- Verantwortung für die Ehe, die Geschwister, das körperliche und seelische Befinden der Frau, berufliche und gesundheitliche Lage der Eheleute, Wohnsituation, wirtschaftliche Verhältnisse, Erbkrankheiten, Verantwortung gegenüber der Gesellschaft (Syn EF 2.2.2.2.)

6 Verhütung

- „..., den natürlichen Wechseln,..., beim ehelichen Geschlechtsverkehr lediglich zu den Zeiten zu folgen, die frei von Empfängnis sind, und ... so für die entstehende Nachkommenschaft zu sorgen...“ (HV 16)
- Beobachtung des Zyklusgeschehens

6 Verhütung

- „Das Urteil über die Methode der Empfängnisregelung, das in die Entscheidung der Ehegatten fällt, darf nicht willkürlich gefällt werden, sondern muss in die gewissenhafte Prüfung die objektiven Normen miteinbeziehen, die das Lehramt der Kirche vorlegt. Die angewandte Methode darf dabei keinen der Partner seelisch verletzen oder in seiner Liebesfähigkeit beeinträchtigen.“ (Syn EF 2.2.2.3.)
- „Wo aber dieser Weg nicht gangbar ist: Gewissensentscheidung über Empfängnisverhütung, die am wenigsten der ganzheitlichen Hingabe schaden würde.“ (Prof. Gründel)

7 Voreheliche Partnerschaften

- Braut- und Eheleute sollen in Keuschheit ihre Brautzeit gestalten. (GS 49)
- „Jugendliche sollen über die Würde, die Aufgaben und den Vollzug der ehelichen Liebe am besten im Kreis der Familie selbst rechtzeitig in geeigneter Weise unterrichtet werden, damit sie, an keusche Zucht gewöhnt, im entsprechenden Alter nach einer sauberen Brautzeit in die Ehe eintreten können.“ (GS 49)

7 Voreheliche Partnerschaften

- These: Freiheit der Partnerwahl wird durch den vorehelichen Vollzug des Geschlechtsakts behindert, d.h. er soll unterbleiben (Syn EF 3.1.3.)
- Unterscheidung in der Bewertung zwischen wahllosem Geschlechtsverkehr mit beliebigen Partnern und einer intimen Beziehung zwischen fest Verlobten oder zu einer Dauerbindung versprochen Paaren (Syn EF3.1.3.)
- „Wo Zusammenleben von der Suche nach den Werten einer Beziehung geprägt ist, entspricht das zwar nicht der Vollform verbindlicher Liebe und Treue. Es soll aber auch nicht auf eine Stufe mit Beziehungen gestellt werden, in denenSexualität nur zur Lustbefriedigung gesucht wird.“ (Brief DBK an Jugend, 3.1.)

7 Voreheliche Partnerschaften

- „Alle Beziehungen zwischen Partnern verschiedenen Geschlechts haben natürlicherweise eine sexuelle Komponente. In diesem Sinne gibt es im Vorraum der vollen sexuellen Gemeinschaft ein breites Spektrum sexueller Beziehungen unterschiedlicher Intensität und Ausdrucksformen, auch eine Stufenleiter der Zärtlichkeiten. Diese Beziehungen können als gut und richtig gelten, solange sie Ausdruck der Vorläufigkeit sind und nicht intensiver gestaltet werden, als es dem Grad der zwischen den Partnern bestehenden personalen Bindung und der daraus resultierenden Vertrautheit entspricht.“ (Syn EF 3.1.3.3.)
- Einübungsstufen der Liebe: „Petting“-Liebesspiele: bei ausschließlicher Lustbefriedigung und Unreife: abzulehnen, eingebettet in personale Liebe und dauerhafte Bindung OK (Prof. Gründel)
- Vordringliche Aufgabe: Gewissensbildung

8 Homosexualität

- Unterscheidung: Homosexuelle Identität, Ausrichtung und Handlungen
- Veränderung: Homosexualität wird nicht mehr insgesamt als Sünde angesehen
- Keine Gleichwertigkeit zu Heterosexualität => Schöpfungsordnung (DBK Kat 4.4.)
- Achtung und Wertschätzung von Menschen mit homosexueller Veranlagung (KKK 2358) => pastorale Hilfen (DBK Kat 4.4.)

8 Homosexualität

- Homosexuelle Handlungen werden grundsätzlich abgelehnt (KKK 2357), v.a. auch wegen Zeugungsunfähigkeit (DBK Kat 4.4.), Schöpfungstheologie
- „Homosexuelle Menschen sind zur Keuschheit gerufen“ (KKK 2359)
- „Homosexuelle sind wie Heterosexuelle dazu eingeladen, ihre Sexualität nach ihren Möglichkeiten in das Ganze ihrer Persönlichkeit zu integrieren....“ => Begleitung auf dem Weg, keine Diskriminierung! (Brief an Jugend 5.5.)

9 Begriffe im Kontext des Themas: Moral, Sünde

- „Moral ist das Bemühen des Menschen, sich um ein richtiges Handeln zu bemühen bzw. sich darum zu bemühen, dass menschliches Leben glückt.“ (Prof. Gründel)
- „Sünde ist für ChristInnen nicht einfach „Versagen vor einem Gesetz“, sondern ein Sich-Versagen dem Rufe Gottes“ (Prof. Gründel)
- Über die Schwere der Sünde entscheidet nicht die Tat, sondern die innere Haltung/Erkenntnis dazu
- Sünde und Schuld stehen eng im Verhältnis zu Erlösung und Heil
- Gewissensentscheidung als letzte Instanz

10 Zum Umgang mit dem Thema in der Jugendpastoral

- Dialog: in der Bereitschaft zum Hören und gegenseitigen Lernen, in dem (mehr oder weniger deutlichen) Eingeständnis eigener Unkenntnis und Fehler (vgl. Vorwort von Karl Rahner zur Veröffentlichung der Konzilstexte)
- An Erfahrungen Jugendlicher ansetzen und über christliche Sinngehalte menschlicher Sexualität in einen guten Austausch treten (Brief DBK 2.1.)

10 Zum Umgang mit dem Thema in der Jugendpastoral

Haltungen:

- Vertrauen in die Liebe ist hoch bei Jugendlichen
- Sich mit Verständnis auf Sinnsuche Jugendlicher einlassen
- Das Thema führt zu einer Suchbewegung, dass Jugendliche der Kirche etwas zu sagen haben
- Gespräch mit Jugendlichen kann zur Erneuerung und Evangelisierung der Kirche dienen
- Gewissensbildung als hohes Gut
- menschliche Sexualität neu entdecken (christliche Alternative zu gesellschaftlichem Blick)
- es gibt auch Versagen und Schuld: Weg, um Versöhnung bitten

10 Zum Umgang mit dem Thema in der Jugendpastoral

- Jugendliche erleben fragwürdiges Verständnis von Liebe und Sexualität in ihrer Umgebung
- Auseinanderfallen von Liebe und Sexualität wird erlebt
- Sie erleben eine Diskrepanz zwischen normativen Vorstellungen der Kirche und dem Leben von Katholiken
- Kirchliche Jugendarbeit als Lernfeld für partnerschaftliche Liebesfähigkeit
- Hinführung zu verantwortlich gelebter Sexualität (LL S. 40-42)